

Vereinbarungen zur Leistungsbeurteilung

Fach: Biologie

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1) (2) sowie in der APO –SI § 6 (1) (2) dargestellt.

Klasse/Stufe: 5 – 9 (Sek. I)

Die durch die Kernlehrpläne vorgegebenen Standards werden durch die internen Lehrpläne für die jeweilige Klasse bzw. Stufe näher definiert und von den Fachlehrern interessierten Eltern zur Verfügung gestellt.

In der Sek. I fallen im Fach Biologie keine schriftlichen Arbeiten an, sodass sich die Gesamtnote aus der Sonstigen Mitarbeit ergibt.

Nachfolgend sind **Kriterien zur Beurteilung der Sonstigen Mitarbeit** aufgelistet. Jedes Kriterium kann in die Gesamtheit der Leistungsbeurteilung eingehen, muss sich aber nicht immer aus allen Aspekten zusammensetzen; von der Lehrkraft werden jeweils die Kriterien bewertet, in die sie basierend auf der ausgewählten Methodik und der sachlich-fachlichen Inhalte Einblick gewonnen hat. Die Beurteilungskriterien müssen nach ihrer Quantität, Kontinuität und Qualität gewichtet werden. In die Qualitätsbeurteilung gehen insbesondere die Anforderungsstufen Reproduktion, Reorganisation, Transferleistung und (selbstständige) Problemlösung ein, wobei der Schwerpunkt auf den oberen drei Anforderungsstufen liegt.

Überprüfungen	<ul style="list-style-type: none"> • kurze mündliche Überprüfungen zum Stundenbeginn • schriftliche Überprüfungen (Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben, inhaltlicher Rahmen wird festgelegt) • kurze schriftliche Überprüfung der Hausaufgabe (unangekündigt)
Beiträge zum Unterrichtsgespräch	<ul style="list-style-type: none"> • Quantität, Kontinuität, Qualität der Beiträge • fachliche und methodische Kenntnisse • angemessener Sprachgebrauch, Fachsprache • Initiative, Selbstständigkeit, Kreativität • auffinden und entwickeln von Hypothesen, Lösungsansätzen, Lösungsvorschlägen • Einordnen und Bewerten von Ergebnissen • überlegte Anwendung von Modellvorstellungen
Bearbeitung schriftlicher Arbeitsaufträge (z. B. Herbarium, Baummonografie, Artmonografie ...)	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis und Anwendung von theoretischen und methodischen Konzepten, Fachsprache • inhaltliche und formale Qualität bei der Interpretation und Analyse • Initiative und Selbstständigkeit überlegte Anwendung von Modellvorstellungen
Mitarbeit in Gruppen/Projekten	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung und Mitorganisation der anfallenden Aufgaben • Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit • Kontinuität der Leistung • Initiative und Selbstständigkeit
Referate	<ul style="list-style-type: none"> • formale und inhaltliche Qualität von Recherche und Ausarbeitung • mediale Visualisierung • adressatenbezogener Vortrag • sachliche Richtigkeit • Bearbeitungsqualität sich ergebener Fragen
Hausaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßigkeit und formale Qualität • Aufgabenverständnis • Intensität der Bearbeitung
Heftführung/Arbeitsmappe	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständigkeit, Richtigkeit
experimentelles Arbeiten und Mikroskopieren	<ul style="list-style-type: none"> • aufmerksames, konzentriertes Arbeiten • Einhalten der Sicherheitsvorgaben und Aufräumen des Arbeitsplatzes

weitere Vereinbarungen der Fachkonferenzen:

1. Der Bereich der Sonstigen Mitarbeit kann bis zu 50% in die Gesamtbeurteilung eines Halbjahres eingehen. Dabei wird die Individualität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.
2. Kriterien der Leistungsbeurteilung werden den Schülerinnen und Schüler zu Beginn jeden Schuljahres mitgeteilt
3. Der jeweilige Leistungsstand wird in vertretbaren Zeitabständen bekannt gegeben.

Nachfolgend ist eine Tabelle angegeben, die eine Einordnung der Leistung zu einzelnen Beurteilungskriterien eines Schülers / einer Schülerin unterstützen kann.

Aspekt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Aufmerksamkeit	Oft unaufmerksam	Gelegentlich unaufmerksam	Meist aufmerksam	Immer aufmerksam
Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Intensität)	Nimmt nie unaufgefordert teil	Nimmt selten teil	Nimmt regelmäßig teil	Nimmt regelmäßig teil / steuert mit Ideen den Lern-prozess
Qualität der Beiträge	Geht nicht auf andere ein	Geht ab und zu auf andere ein	Geht in der Regel auf andere ein	Geht aktiv auf andere ein
	Keine Argumentation erkennbar	Benennt ein Argument, aber Begründungen nur im Ansatz erkennbar	Entwickelt Argumente und Begründungen für die Beiträge	Entwickelt Argumente und bezieht sie aufeinander / kann Standpunkte begründen
Eigeninitiative und Selbstständigkeit in Arbeitsphasen	Arbeitet nur auf Aufforderung / fragt nicht nach Hilfe / holt Rückstände nach Abwesenheit nicht selbstständig auf	Hat Schwierigkeiten, mit der Arbeit zu beginnen / fragt nur selten nach Hilfe	Beginnt nach Aufforderung umgehend mit der Arbeit / fragt, wenn es notwendig ist / arbeitet die meiste Zeit ernsthaft	Bleibt ausdauernd bei der Arbeit / fragt nach / weiß, was zu tun ist und tut es auch
Gruppenarbeit	Hält andere oft von der Arbeit ab	Bringt sich nur wenig ein; stört andere aber nicht	Arbeitet kooperativ und bringt sich ergebnisorientiert ein	Kooperativ und respektvoll; übernimmt Verantwortung für die Gruppenarbeit
Präsentation	Präsentiert Arbeitsergebnisse nicht oder ist meist nicht in der Lage dazu	Präsentiert nur gelegentlich oder unzureichend die Arbeitsergebnisse	Präsentiert die Arbeit angemessen	Präsentiert auf eine interessante, verständliche Weise
Hausaufgaben	Meist unvollständig	Überwiegend vollständig, aber auch mehrfach nicht	Immer – mit seltenen Ausnahmen vollständig	Immer vollständig und gelegentlich weitere Arbeit zu Hause erledigt
Verhalten bei Schülerexperimenten	zeigt kein Bemühen sich einzubringen, behindert ein gefahrloses Experimentieren	zu zurückhaltend <u>oder</u> zu dominant in der Gruppe, zeigt aber Bemühen	ist aufmerksam und konzentriert, unterstützt einen gefahrloses Experimentieren	
Materialien / Arbeitsorganisation	Oft nicht vollständig dabei und / oder in ungeordnetem Zustand	Normalerweise vorhanden, aber nicht sofort nutzbar	In der Regel vorhanden und schnell nutzbar	Vorhanden und sofort nutzbar
Heft / Mappe	Wird nicht oder nicht vollständig geführt	Wird unzureichend, oberflächlich geführt	Wird ordentlich und normalerweise sinnvoll geführt	Wird vollständig, übersichtlich und gut kommentiert geführt
Sozialverhalten (geht nicht in die Fachnote ein)	Verhält sich immer negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört durchgehend den Unterricht	Verhält sich meist negativ gegenüber seinen Mitschülern / stört gelegentlich den Unterricht	Ist seinen Mitschülern gegenüber meist freundlich und hilfsbereit / stört selten den Unterricht	Ist seinen Mitschülern gegenüber immer freundlich und hilfsbereit / stört nie den Unterricht

Klasse/Stufe: EF, Q1 + Q2 (Sek. 2)

In der Sek. 2 können Schülerinnen und Schüler naturwissenschaftliche Fächer auch als schriftliche Fächer belegen. Sollte dies der Fall im Fach Biologie sein, setzt sich die Kursabschlussnote zu 50% aus der zusammengesetzten Note des schriftlichen Bereichs und zu 50% aus den beiden zusammengefassten Quartalsnoten des sonstigen Mitarbeitsbereichs zusammen (siehe zu den Beurteilungskriterien der sonstigen Mitarbeit unter Sekundarstufe I). Ansonsten setzt sich die Kursabschlussnote zu 100% aus den beiden zusammengefassten Quartalsnoten des sonstigen Mitarbeitsbereichs zusammen.

Die Klausuren müssen die folgenden drei Anforderungsbereiche abdecken:

Anforderungsbereich I Rekapitulation	Anforderungsbereich II Anwendung	Anforderungsbereich III Transferleistung
<ul style="list-style-type: none"> Die Wiedergabe von Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang Die Beschreibung und Verwendung gelernter und geübter Arbeitstechniken und Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang 	<ul style="list-style-type: none"> Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Verarbeiten und Darstellen bekannter Sachverhalte in einem durch Übung bekannten Zusammenhang Selbstständiges Übertragen des Gelernten auf vergleichbare neue Situationen (entweder veränderte Fragestellung, Sachzusammenhänge oder Verfahrensweisen) 	<ul style="list-style-type: none"> Planmäßiges Verarbeiten komplexer Gegebenheiten mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Begründungen, Wertungen zu gelangen. Dabei werden die zur Bewältigung der Aufgabe am besten geeignetsten Methoden oder Lösungsverfahren selbstständig ausgewählt.

Der Anforderungsbereich II geht mit ca. 50% in die Bewertung ein. Der Anforderungsbereich I muss deutlich stärker gewichtet werden (ca. 30 – 40%) als der Anforderungsbereiche III (ca. 10 – 20%). Die Lösungen werden mit Punkten versehen und die erreichte Punktzahl wird mit der max. erreichbaren Punktzahl ins Verhältnis gesetzt. Die Darstellungsleistung wird bei der Bepunktung mit beachtet (ca. 10% der Gesamtpunktzahl). Die prozentuale Punkteverteilung ergibt sich dann folgendermaßen:

Note	Abstufung	Note in Punkten	prozentuale Verteilung
1	+	15	ab 96
		14	ab 91
	-	13	ab 86
2	+	12	ab 81
		11	ab 76
	-	10	ab 71
3	+	9	ab 66
		8	ab 61
	-	7	ab 56
4	+	6	ab 51
		5	ab 46
	-	4	ab 41
5	+	3	ab 34
		2	ab 27
	-	1	ab 20
6		0	ab 0

Aufgabenstellung der Klausuren:

○ **Aufgabenarten:**

Bearbeitung fachspezifischen Materials mit neuem Informationsgehalt
Bearbeitung eines Demonstrationsexperimentes
Durchführung und Bearbeitung eines Schülerexperimentes, unter der Voraussetzung, dass für alle Schülerinnen und Schüler gleiche Arbeitsbedingungen sichergestellt sind. (Für den Fall, dass ein Experiment nicht gelingt, ist die Darstellung von Ergebnissen bereitzuhalten)

- Mischformen sind ebenfalls möglich.
- Die Aufgaben müssen materialgebunden sein oder sich auf ein Experiment beziehen.
- Eine Auseinandersetzung mit einer ganzheitlichen Problemstellung sollte durch das Material möglich sein.
- Die Aufgabenstellung sollte nach steigender Komplexität in Teilaufgaben gegliedert sein. (In der Regel 3 Teilaufgaben im GK, bis zu 5 Teilaufgaben im LK)
- Das Niveau ist angemessen, wenn es sich auf alle drei Anforderungsbereiche (siehe oben) erstreckt.
- Abituranforderungen sollten im Laufe der Oberstufe schrittweise erreicht werden.
- **Unterscheidungen zwischen Grund- und Leistungskurse** werden hinsichtlich des Umfangs, der Komplexität, der Abstraktion von Inhalten und Begriffen, des Anspruchs an Methodenbeherrschung sowie hinsichtlich des Grades der selbstständigen Problemlösung gemacht.
- **Besonderheiten der Einführungsphase:** Da die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase erstmalig Klausuren im Fach Biologie schreiben, ist diese Situation bei der Konzeption von Klausuren und deren Vorbereitungen im Unterricht zu berücksichtigen (arbeitstechnische Vorbereitung, stärkere Anleitung zu selbstständiger Vorbereitung, enger begrenztes Stoffgebiet, weniger komplexes Arbeitsmaterial, stärkere Untergliederung des Problemfeldes in der Aufgabenstellung, differenziertere Angabe von notwendigen Arbeitsschritten)

Anzahl und Umfang der Klausuren:

Jahrgangstufe / Halbjahr <u>Grundkurs</u>	Anzahl der Klausuren / zeitlicher Umfang	Jahrgangstufe / Halbjahr <u>Leistungskurs</u>	Anzahl der Klausuren / zeitlicher Umfang
EF – 1. Hj.	1 x 90 Minuten		
EF – 2. Hj.	1 x 90 Minuten		
GK - Q1 - 1. Hj.	2 x 90 Minuten	LK - Q1 - 1. Hj.	2 x 135 Minuten
GK - Q1 - 2. Hj.	2 x 90 Minuten	LK - Q1 - 2. Hj.	2 x 135 Minuten
GK - Q2 - 1. Hj.	2 x 135 Minuten	LK - Q2 - 1. Hj.	2 x 180 Minuten
GK - Q2 - 2. Hj.	1 x 180 Minuten (Abiturbedingungen)	LK – Q2 – 2. Hj.	1 x 210 Minuten (Abiturbedingungen)

Facharbeit

Wird die Facharbeit in Biologie angefertigt, so ersetzt diese in der Regel die erste Klausur im zweiten Halbjahr in der Qualifikationsphase 1. Die Benotung wird begründet. Diese erfolgt nach einem in der Fachschaft abgesprochenen Bewertungsschema, das u.a. die folgenden Kriterien berücksichtigt:

fachlich	überfachlich
<ul style="list-style-type: none">– übersichtlicher Aufbau– themengerechte Gliederung– Schlüssigkeit der Ausführungen– vernünftige Gewichtung der Inhalte– Eigenständigkeit– sinnvolle Material- und Quellennutzung– kritischer Umgang– inhaltliche Richtigkeit & Vollständigkeit	<ul style="list-style-type: none">– äußerer Gesamteindruck– sprachliche Korrektheit– formale Kriterien (Zitate, Fußnoten, ...)– Zeitmanagement (Zwischenergebnisse, ...)– Eigeninteresse an den Inhalten

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ausführliche Anleitungen zur Erstellung der Facharbeit von ihren Jahrgangsstufenbetreuern und Fachlehrern. Es sollen vor und während der Erstellung der Facharbeit regelmäßig Gespräche erfolgen, die es dem Fachlehrer gestattet, ggf. auf die Entwicklung der Arbeit Einfluss zu nehmen und die Schülerinnen und Schüler zu beraten.

Besondere Lernleistung

- Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss beim Schulleiter angezeigt werden.
- Die Schulleitung entscheidet in Abstimmung mit der Lehrkraft, die als Korrektor vorgesehen ist, ob die beantragte Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen ist.
- In einem Kolloquium stellt der Prüfling die Ergebnisse vor, erläutert sie und antwortet auf Fragen.
- Die Endnote wird aufgrund der insgesamt in der besonderen Lernleistung und im Kolloquium erbrachten Leistungen gebildet. Eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt.
- Bei Gruppenarbeiten muss die individuelle Leistung erkennbar sein.